

**jobcenter**  
Landkreis Böblingen



# Jahresbericht

2011

## Inhaltsverzeichnis

1.0	Vorwort.....	1
2.0	Entwicklung der Leistungsberechtigten .....	2
3.0	Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen) .....	5
4.0	Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld) .....	7
5.0	Sozial- und Strukturdaten .....	10
6.0	Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug SGB II.....	14
7.0	Controllingverfahren .....	16
8.0	Bildung und Teilhabe .....	17
9.0	Eingliederungshaushalt.....	18
10.0	Verwaltungshaushalt .....	19
11.0	Widerspruchsbearbeitung.....	20
12.0	Schluss .....	22

## 1.0 Vorwort

Im Jahr 2011 musste **die 50. Gesetzesänderung zum SGB II** innerhalb von 6 Jahren verkraftet werden. Wenn nun die Instrumentenreform – gültig seit April 2012 – im laufenden Jahr die einzige bleibt, so hat sich der Regelungsbedarf zwar verlangsamt, aber ganz ohne geht es scheinbar nicht.

Natürlich gibt es auch heute Stimmen, die weiteren dringenden Änderungsbedarf sehen und sicherlich ist auch jedes Einzelproblem bedeutungsvoll.

Doch was würden Sie sagen, wenn Sie für die Familie ein Auto kaufen. Alle sind glücklich. Auto ist (fast) immer angenehmer als laufen. Kaum ist die erste Fahrt gemeistert, da beschwert sich die Oma über die unbequemen Sitze, die Ehefrau über die geringe Beinfreiheit, der Sohn über die geringe Beschleunigung und die Tochter über die unzureichende Musikanlage.

Alle haben Recht, alles ist gerechtfertigt. Doch gehen Sie dann auch ran und fangen an alles immer sofort zu ändern und zu reparieren? - Wenn Sie dies machen, hat das Auto einen noch geringen Nutzen, da es entweder in der Werkstatt steht oder bei Ihnen hinter dem Haus. Aber sicher nicht fahrbereit auf der Straße.

**Vor lauter Änderungen kann sich nichts entwickeln.**

Die **Leistungsfähigkeit eines Jobcenters leidet** unter dem ständigen - politisch legitimierten - **Reformdruck**.

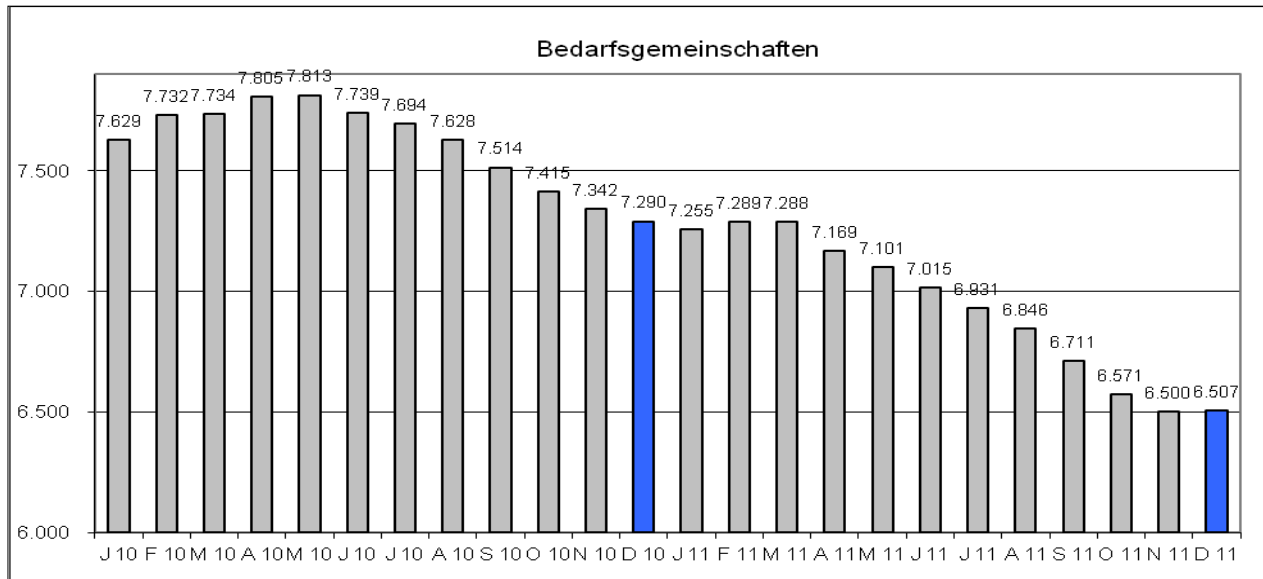
Wer bei uns nach Hilfe fragt ist in Not. Er erhält Hilfe – aber kein neues Leben, daran muss er selber arbeiten.

**Wir produzieren Chancen** – zur Realität wird es erst durch die Menschen selbst.

## 2.0 Entwicklung der Leistungsberechtigten

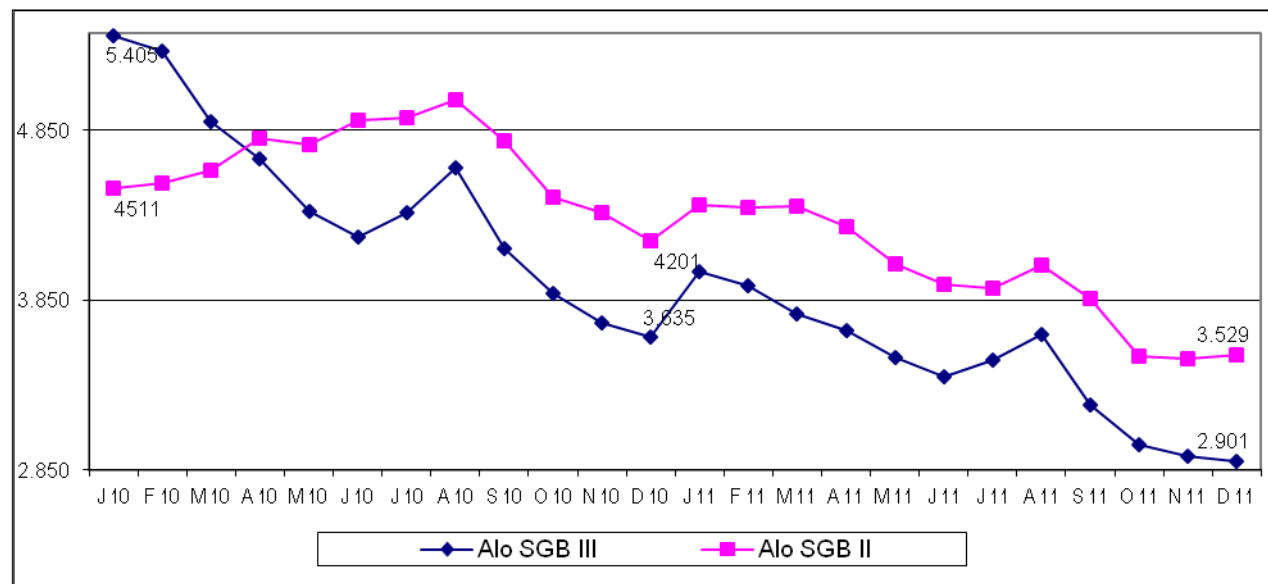
Die **Anzahl der Bedarfsgemeinschaften** konnte bis zum Jahresende 2011 auf einen **historischen Tiefstand** gedrückt werden. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass die **Zahl der Arbeitslosen sogar um 16% gesenkt** werden konnte. Dies lässt die Vermutung zu, dass in sehr vielen Fällen nicht nur ein Mitglied der Bedarfsgemeinschaft mit unserer Hilfe eine Arbeit gefunden hat.

**Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften<sup>1</sup> ist seit Dezember 2010 um 10,7%<sup>2</sup> gesunken.**



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

**Die Zahl der Arbeitslosen -nur ALG II- ist seit Dezember 2010 um 16 %<sup>3</sup> gesunken.**



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

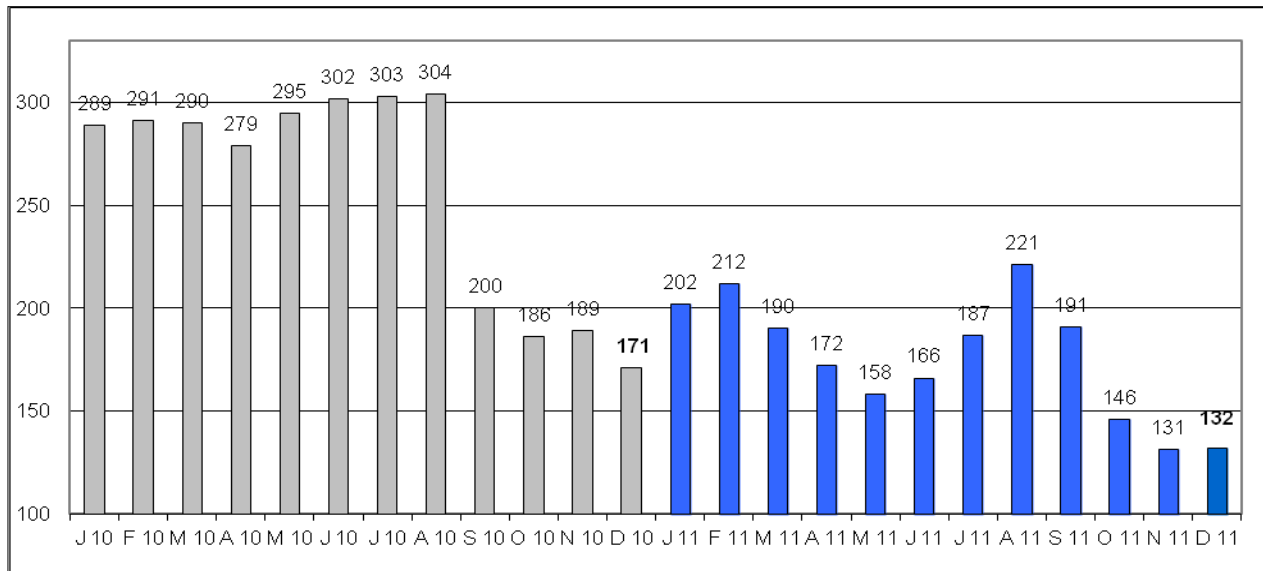
<sup>1</sup> Zahl der Bedarfsgemeinschaften der letzten 3 Monate hochgerechnet = ALGII Empfänger mit Familienangehörigen, die Anspruch auf Sozialgeld haben.

<sup>2</sup> Baden-Württemberg: -9 Prozent

<sup>3</sup> Baden-Württemberg: -13,7%

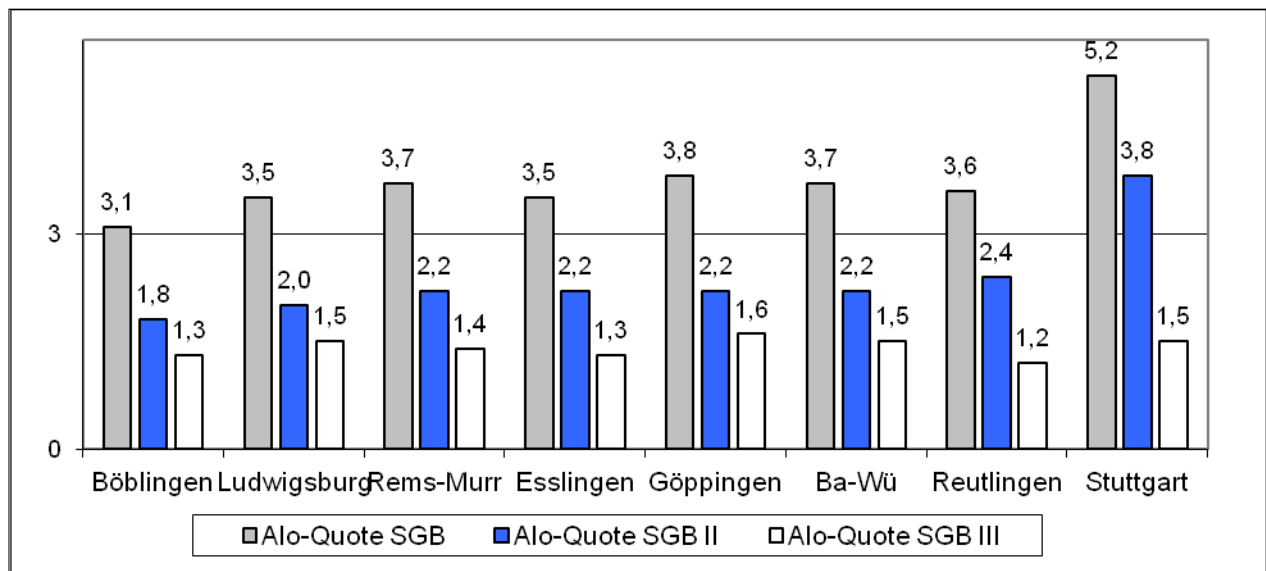
Bei den **Arbeitslosen im U25-Bereich** konnte ein Rekord nach dem anderen gebrochen werden. Die Monate Juli bis September laufen dabei jedes Jahr außer Konkurrenz, da in diesen Monaten die Schul- und Lehrstellenabgänger zu uns kommen. **Mit 132 Arbeitslosen Jugendlichen zum Jahresende und einer Verringerung um 22,8% in einem Jahr**, haben wir ein Ergebnis, das wohl nur schwer zu toppen sein wird.

**Die Zahl der Arbeitslosen U 25 ALG II- ist seit Dezember 2010 um 22,8% gesunken.**



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

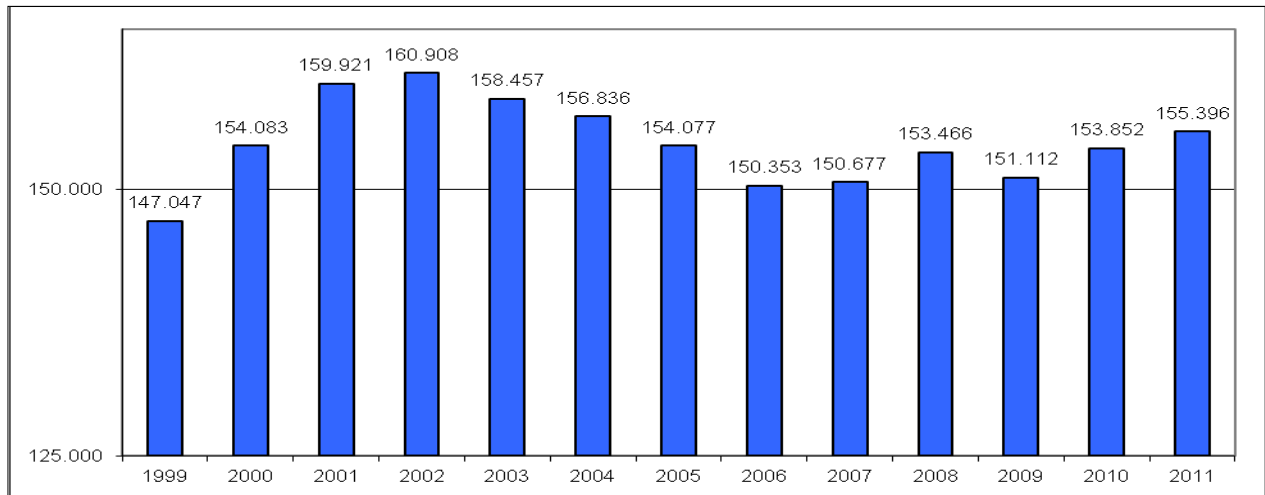
### Arbeitslosenquoten im Vergleich



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit Dez. 2011 Arbeitslosenquoten (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

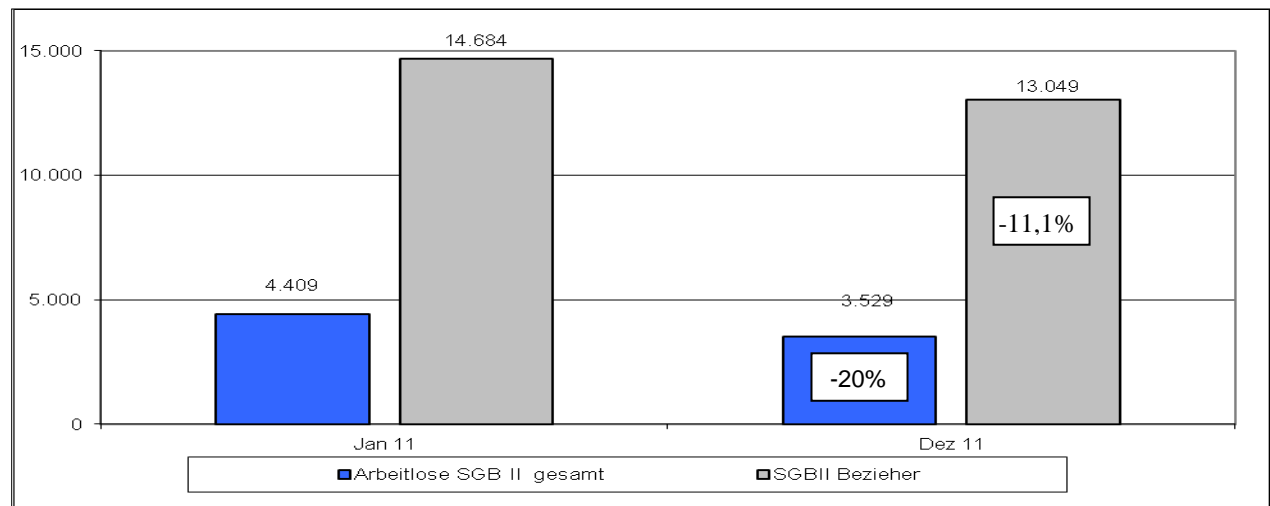
Wie schon 2010 verzeichnete der Landkreis Böblingen im Jahr 2011 in der Region die **geringste Anzahl an Arbeitslosen** insgesamt und im SGB II-Bereich.

### Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Landkreis Böblingen



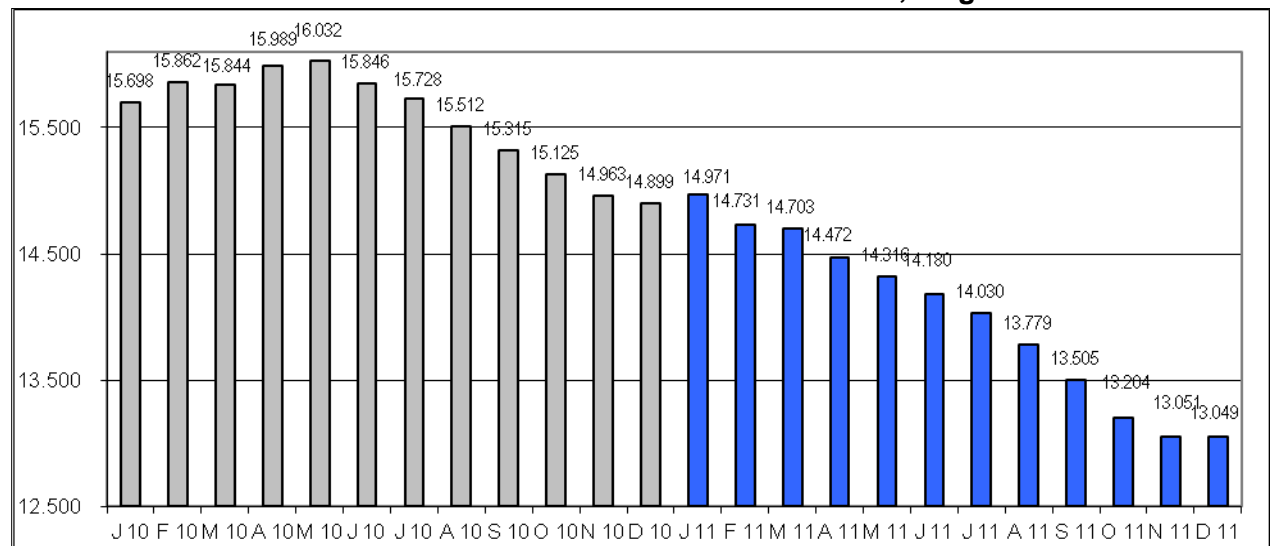
Quelle: Landesamt für Statistik/Statistik Bundesagentur für Arbeit

### Entwicklung Arbeitslose im Vergleich zu SGBII Bezieher/innen



Quelle: Kreisreport Statistik Bundesagentur für Arbeit- ALGII-Bezieher

### Die Zahl der SGBII Bezieher/innen ist seit Dezember 2010 um 12,4% gesunken

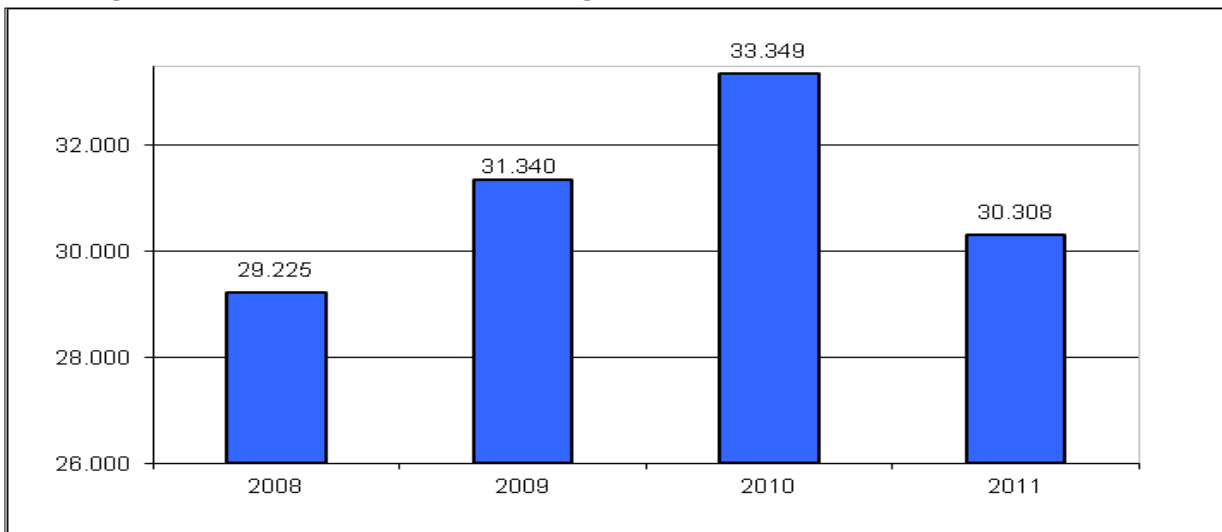


Quelle: Kreisreport Statistik Bundesagentur für Arbeit- ALGII-Bezieher

### 3.0 Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen)

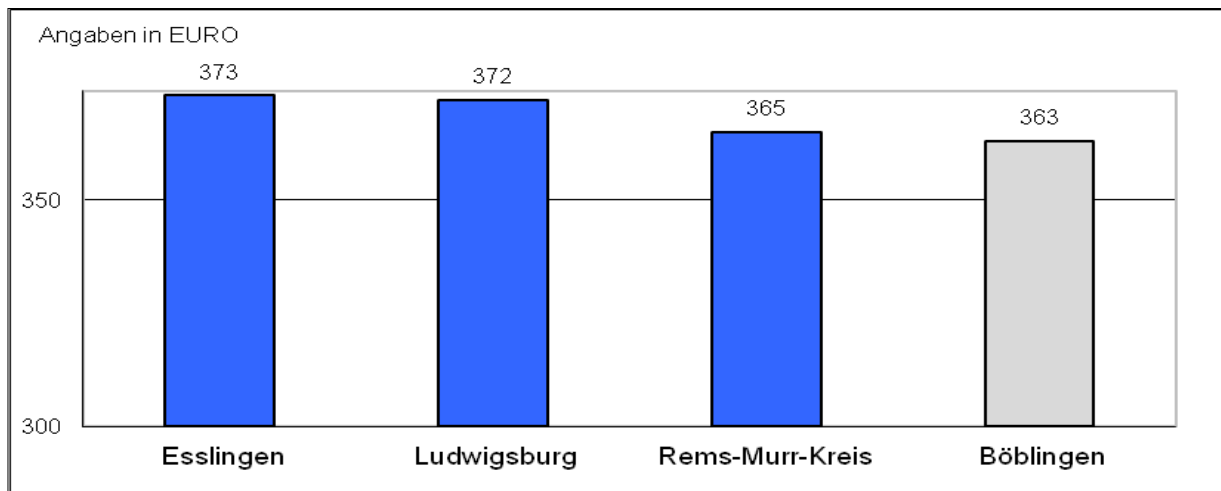
Die Leistungen für Unterkunft (LFU: Unterkunft und Heizung, Wohnungsbeschaffungskosten, Mietkautionen, Umzugskosten, darlehensweise Übernahme der Mietschulden) sowie sonstige Leistungen (Erstausrüstung Bekleidung/Wohnung; Klassenfahrten) werden vom Landkreis Böblingen getragen, während das Arbeitslosengeld II und Sozialgeld vom Bund getragen wird. **Von den Kosten für Unterkunft und Heizung ersetzte der Bund in 2006 29,1%, in 2007 35,2%, in 2008 32,6%, in 2009 29,4%, in 2010 27,0% und in 2011 39,8%.**

#### Leistungen für Unterkunft ohne Erstattung des Bundes: Reduktion um 9,1%



Quelle: Rechnungsergebnisse Landkreis Böblingen - in TEUR

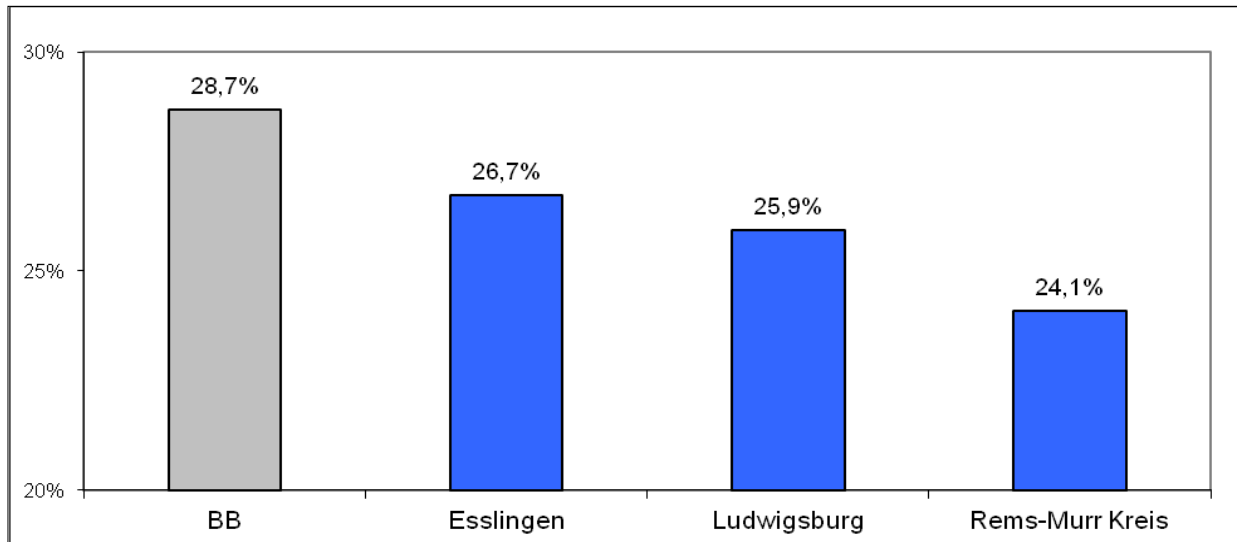
**Der Vergleich mit anderen Landkreisen - mit gleichem Mietniveau - zeigt, dass der Landkreis Böblingen pro Bedarfsgemeinschaft einen relativ geringen Betrag aufwendet:**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 11)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche. Durchschnittliche laufende Leistungen für die Unterkunft und Heizung pro BG - ohne einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden

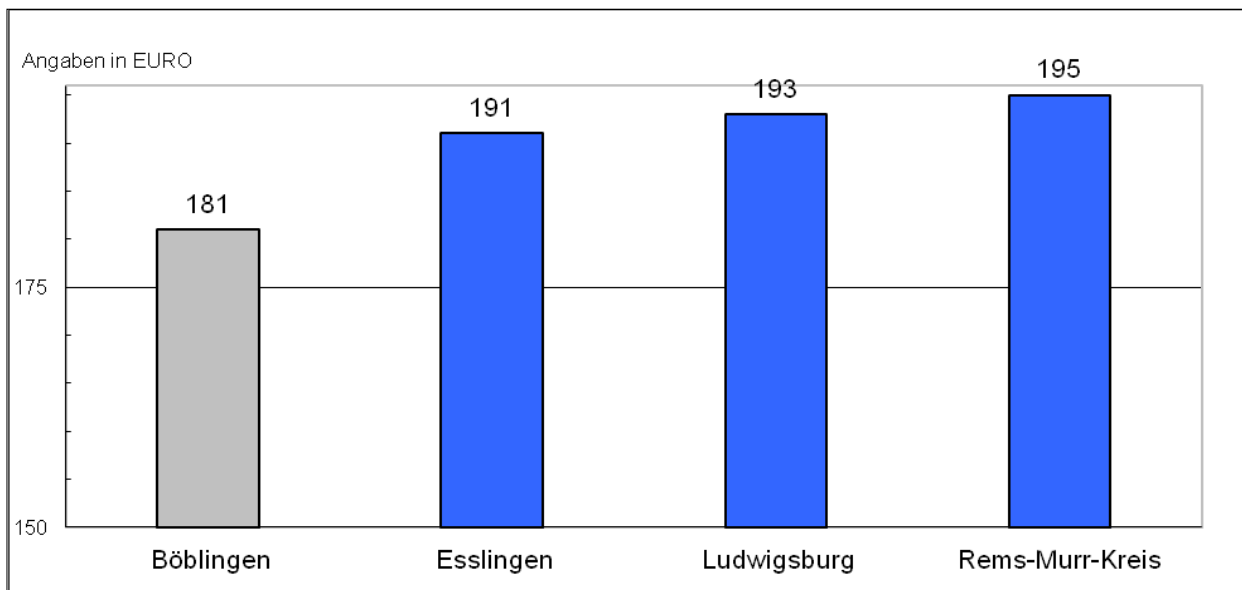
Im Gegensatz zu den früheren Jahren war 2011 bei den **Kosten der Unterkunft nicht nur die Pro-Kopf-Aufwendung im regionalen Vergleich am geringsten, sondern auch die Aufwendung für die Bedarfsgemeinschaft insgesamt.** Dies ist ein großer Erfolg. Bisher kam die überdurchschnittliche Größe der Bedarfsgemeinschaft bei den Aufwendungen im Landkreis Böblingen immer nachteilig zum Ausdruck. Durch die Hohe Zahl der Integrationen wurde dies nun in den Hintergrund gedrängt.

### Anteil an Bedarfsgemeinschaften mit 3 oder mehr Personen



Quelle: Kreisreport Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nov 2011

Setzt man diese Tatsache nun ins Verhältnis und errechnet die **„Pro-Kopf-Aufwendungen“**, so hat der **Landkreis in der Region die geringsten Aufwendungen** (bei gleichem Mietniveau).

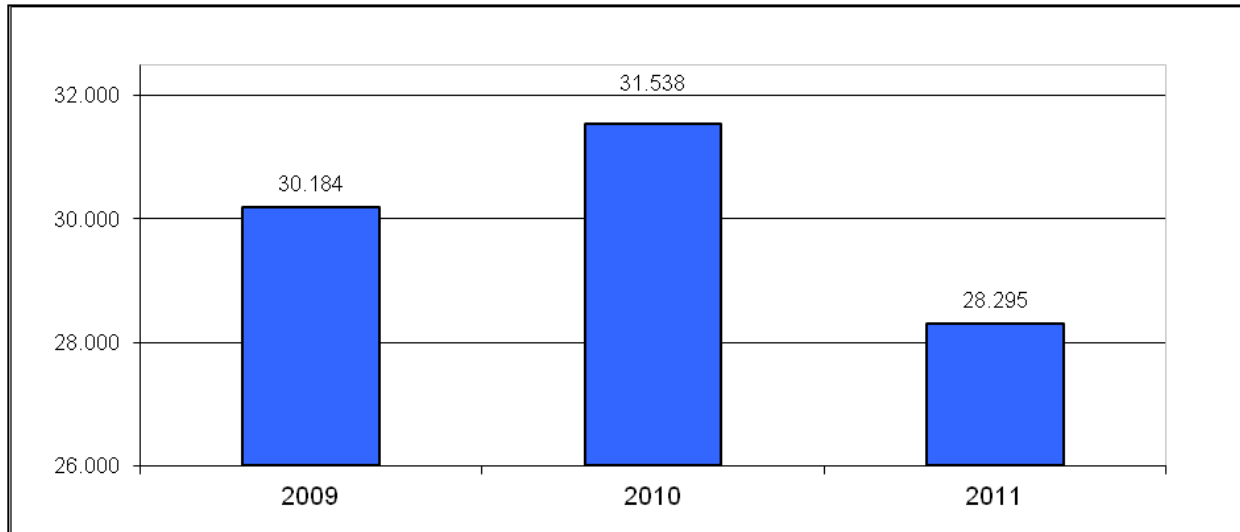


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 11)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche. Durchschnittliche laufende Leistungen für die Unterkunft und Heizung pro Kopf - ohne einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden



#### 4.0 Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld)

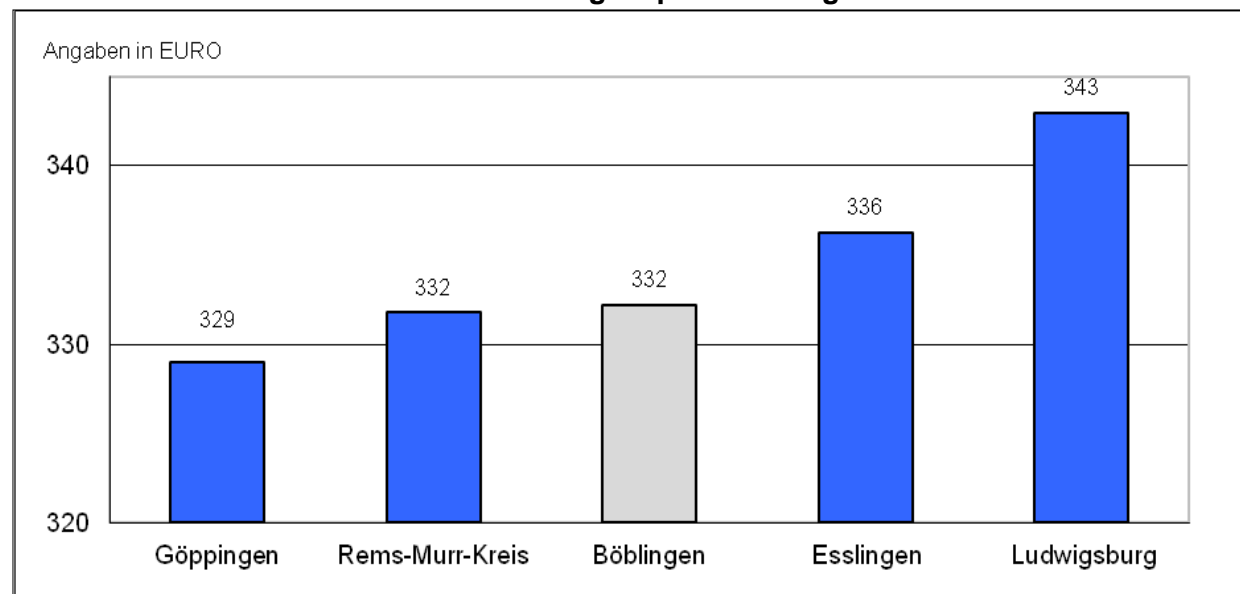
##### Aufwendungen des Bundes für ALGII/Sozialgeld: Reduktion um 10,7%



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit Stand 02.2012 – Zahlen aus A2LL (in TEUR) Daten - Arbeitslosengeld II-Regelbedarf, Sozialgeld-Regelbedarf, Mehrbedarfe, Einmalleistungen

**Im Vergleich zu anderen Landkreisen in der Region liegt der Landkreis Böblingen bei den Ausgaben an Arbeitslosengeld II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft (BG) im mittleren Bereich.**

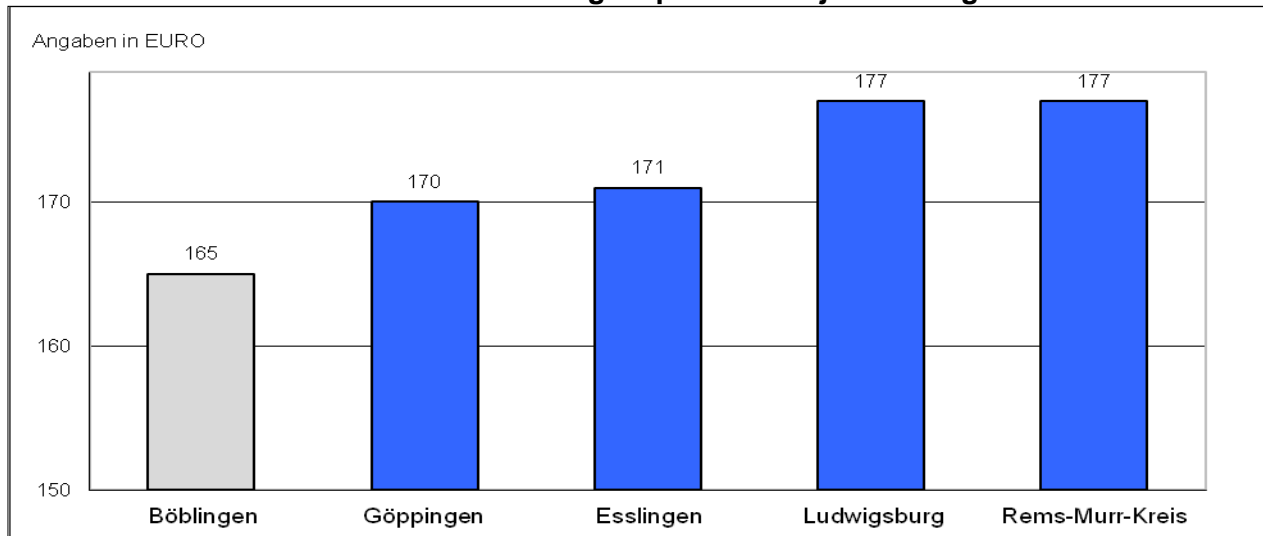
##### Durchschnittliche Höhe von ALG II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Nov 11) - Durchschnittliche Höhe ALG II/Sozialgeld pro BG)

**Die Aufwendungen pro Kopf im Landkreis Böblingen sind am geringsten.**

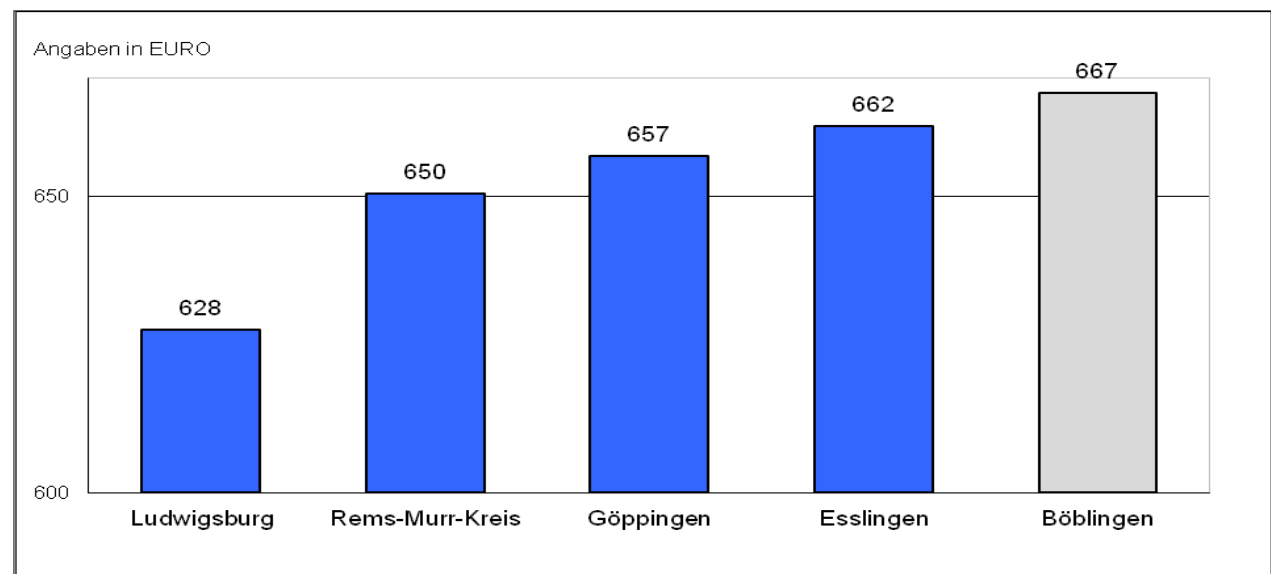
### Durchschnittliche Höhe von ALG II/Sozialgeld pro Person je Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Nov 11). Durchschnittliche Höhe ALG II/Sozialgeld je Person - Kennzahlen für interregionale Vergleiche

Die **relativ geringen Aufwendungen für laufenden Leistungen pro Person** ist auf die konsequente Anwendung der gesetzlichen Vorgaben zurückzuführen. Dazu zählt die **Anrechnung der Einkünfte, die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen, die Anwendung von Sanktionen sowie auch der Einsatz des Ermittlungsdienstes.**

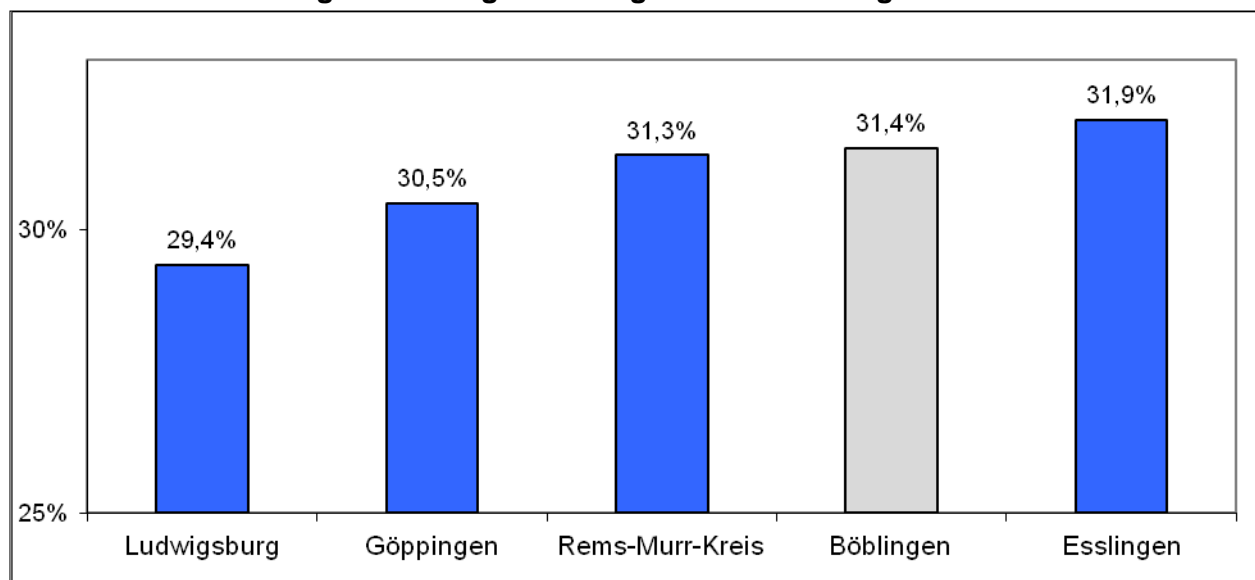
### Durchschnittliches Bruttoeinkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 11)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche

Weiterhin ist zu bemerken, dass ein **großer Anteil der Hilfebedürftigen erwerbstätig** ist, was in der Regel zur Verringerung der Bruttoaufwendungen des Bundes führt.

#### Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Erwerbstätigkeit in %



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 11)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche - Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Erwerbstätigkeit

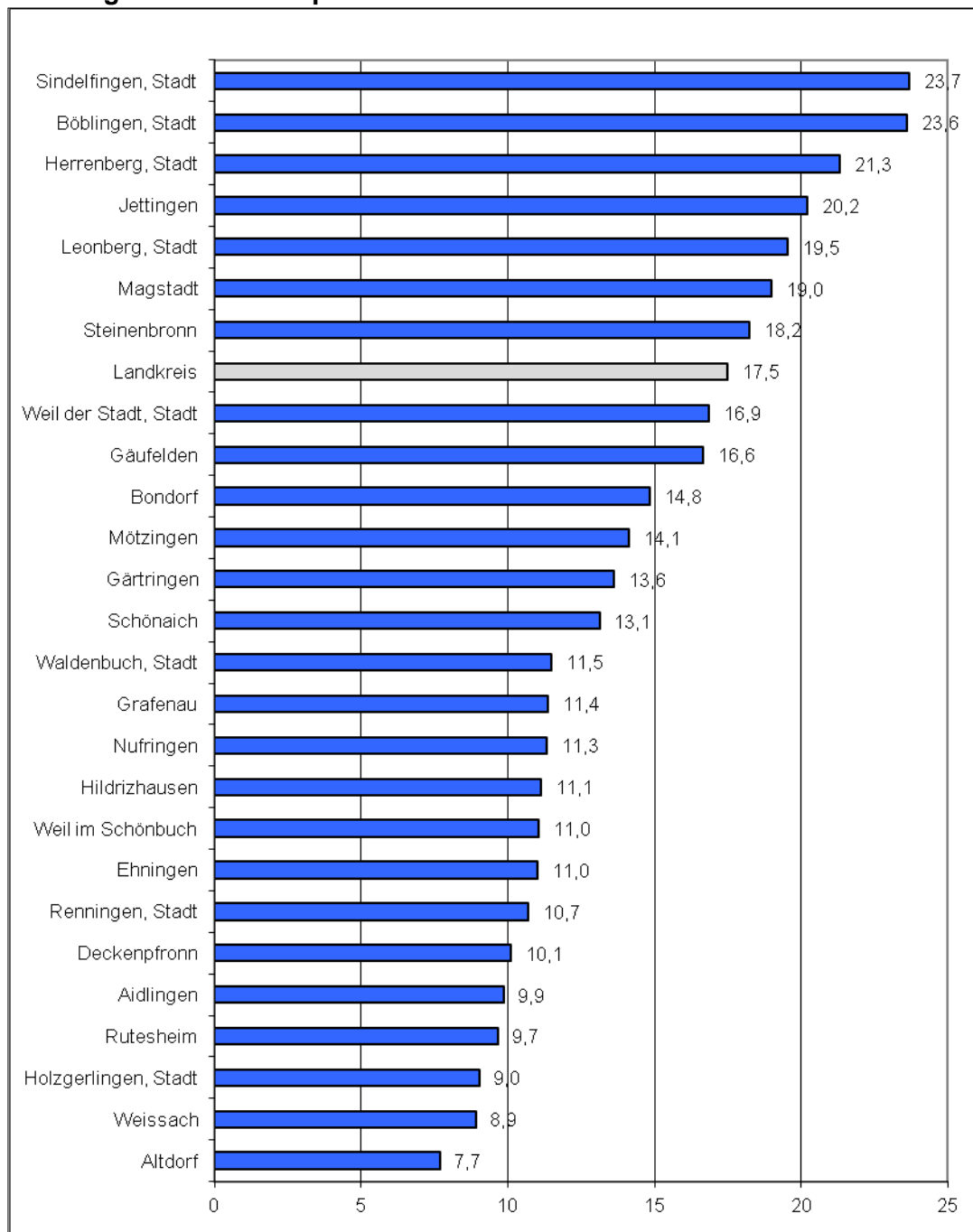
<b>erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	<b>9.743</b>
<b>erwerbstätige AlgII-Bezieher</b>	<b>2974</b>
<b>Anteil in %</b>	<b>30,5%</b>
davon: aus abhängiger Erwerbstätigkeit	2839
davon Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte in Vollzeit	735
darunter Auszubildende	70
Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte in Teilzeit	2104
aus selbständiger Erwerbstätigkeit	148
Kleiner/gleich 400 Euro	1.362
in %	49,5%
> 400 - < 800 Euro	569
in %	20,7%
> 800 Euro	820
in %	29,8%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher Oktober 2011 Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten

## 5.0 Sozial- und Strukturdaten

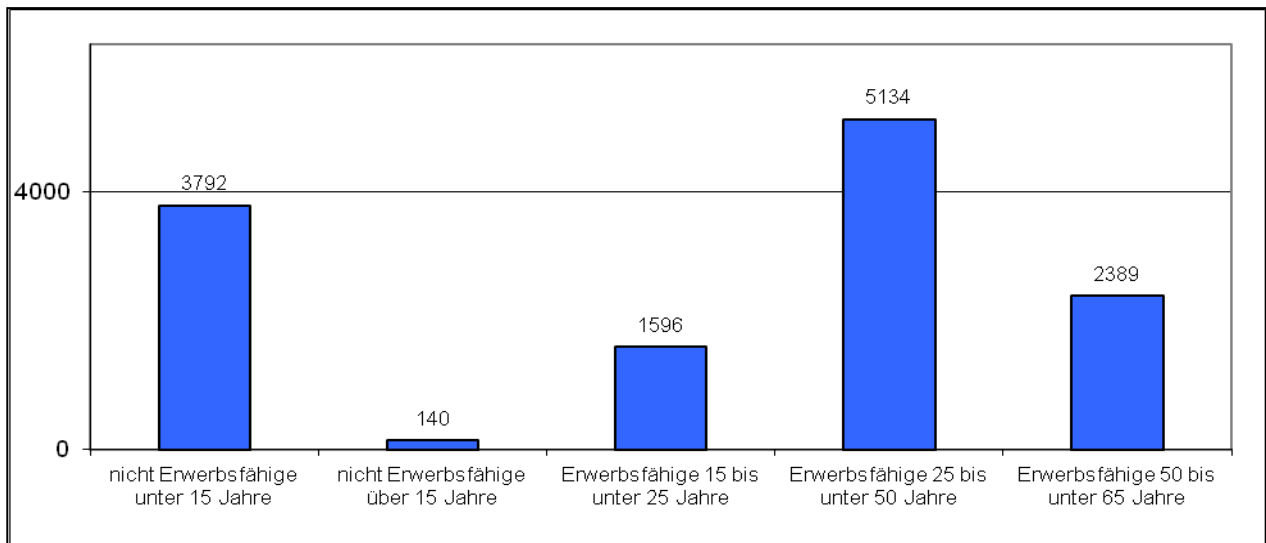
Die Empfänger von ALG II verteilen sich auf die Gemeinden wie folgt:

### Bedarfsgemeinschaften pro 1.000 Einwohner



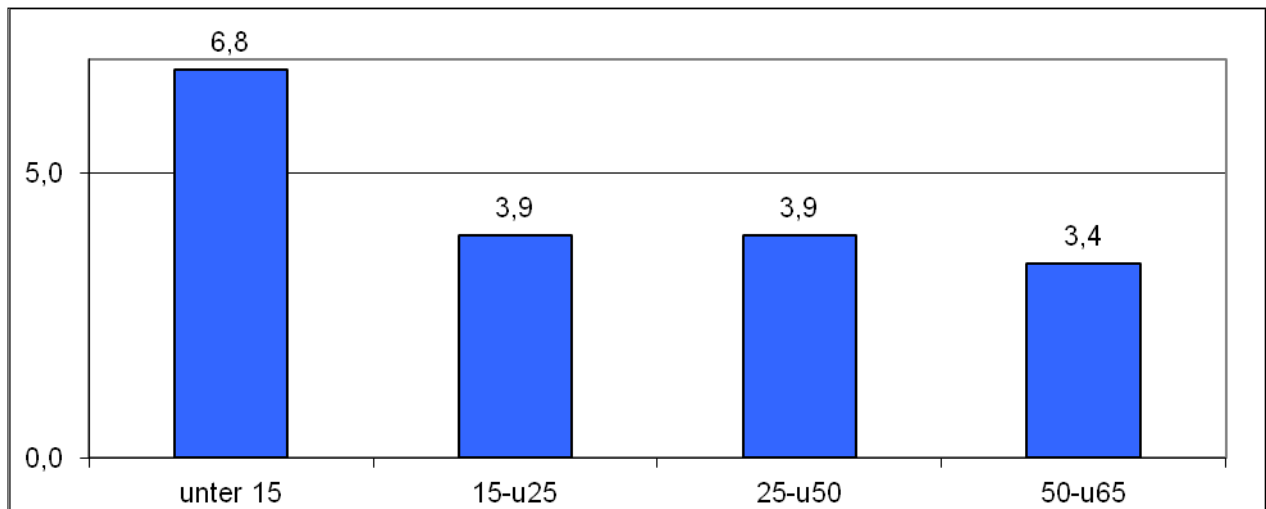
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit KDU (revidierte Zahlen Nov 2011)/Statistisches Landesamt (Dez 2010)

## Altersstruktur der Leistungsberechtigten



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Kreisreport (nach Wartezeit 3 Monate Nov 2011)

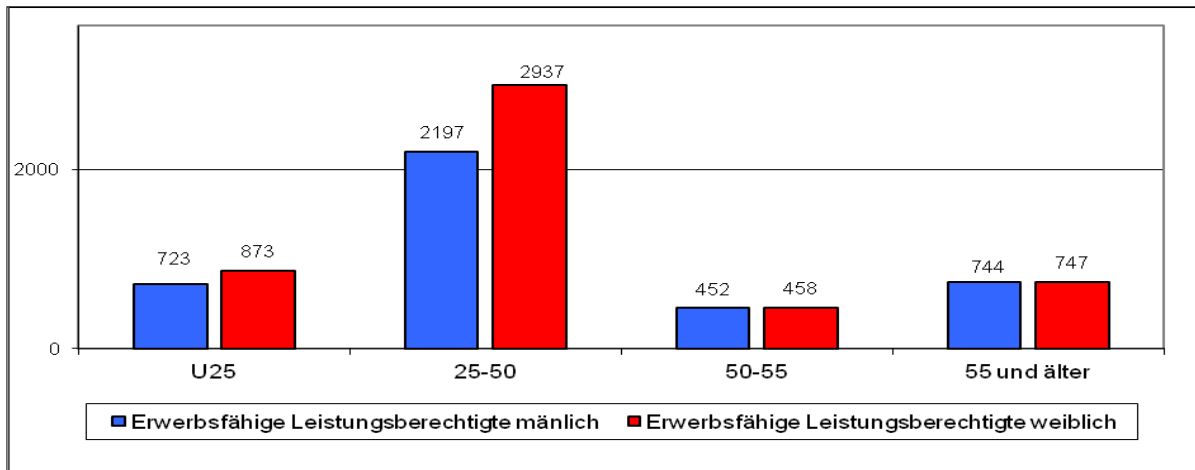
## Anteil der Hilfeempfänger/innen an allen Personen dieser Altersgruppe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Report für Kreise und kreisfreie Städte ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 2011)

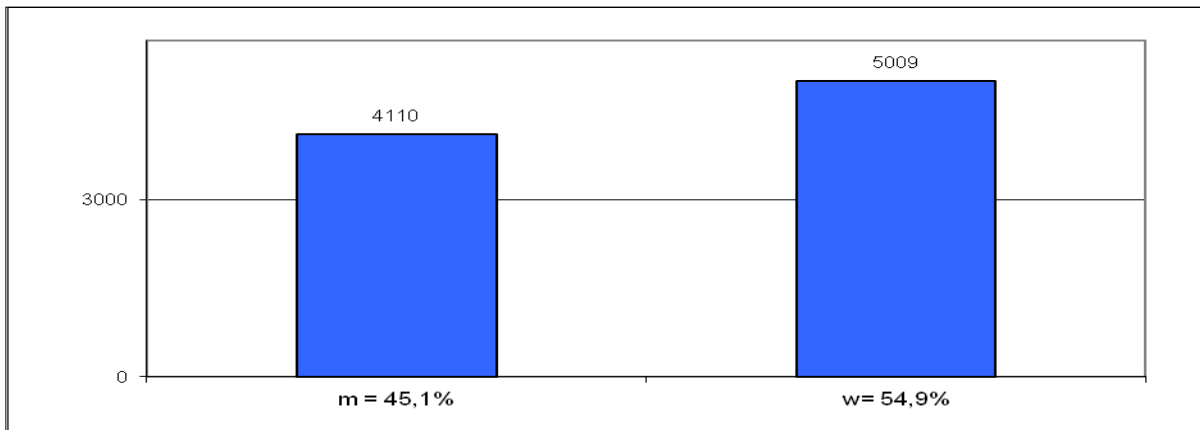
6,8 % aller Kinder unter 15 Jahren leben von ALG II. **Obwohl wir den Prozentsatz um erstaunliche 15% zum Vorjahr senken konnten, sind Kinder die von Armutsrisiken am häufigsten betroffene Altersgruppe. Gekoppelt ist diese Erscheinung damit, dass diese Risiken insbesondere von Frauen und besonders von Frauen mit Kindern getragen werden müssen.** Obwohl das Jobcenter Landkreis Böblingen auch frauenspezifische Integrationsprogramme aufgelegt hat, konnte diese „Grundstruktur der Armut“ nicht nachhaltig verändert werden.

### Altersstruktur nach Geschlecht



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Report für Kreise und kreisfreie Städte ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 2011)

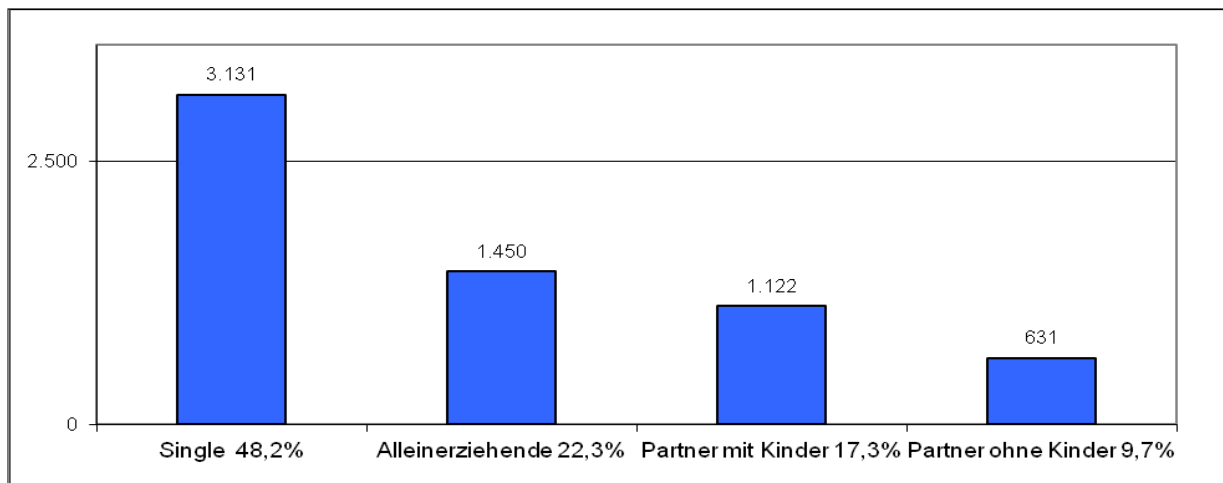
### Verhältnis erwerbsfähige Frauen und Männer



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Report für Kreise und kreisfreie Städte ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 2011)

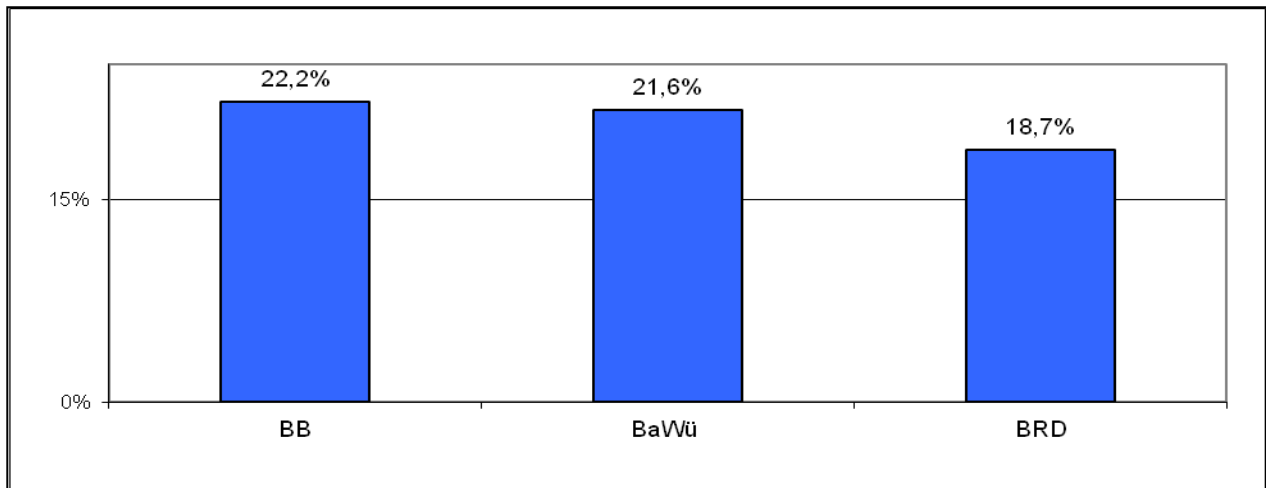
### Single/Alleinerziehende

#### Verteilung der Bedarfsgemeinschaften



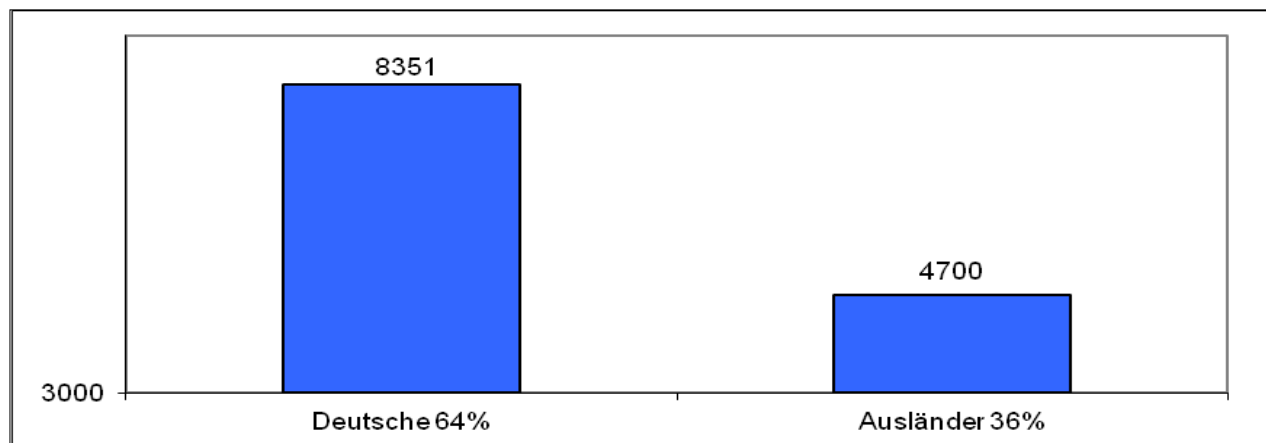
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Report für Kreise und kreisfreie Städte ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 2011)

### Anteil der Alleinerziehenden an allen Bedarfsgemeinschaften



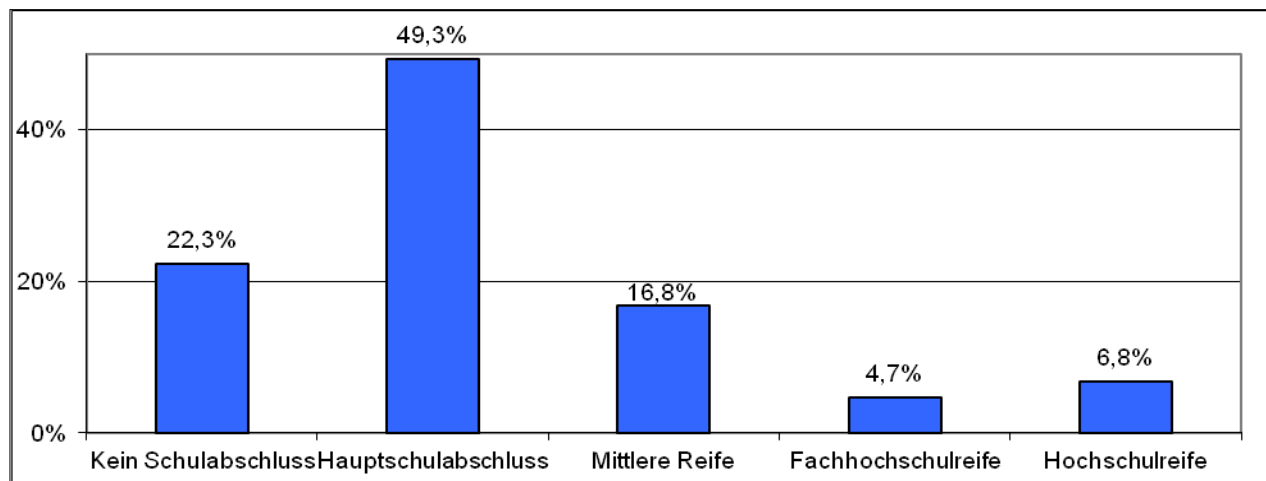
Quelle: Statistik der Bundesagentur Strukturen der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden Sept 2011

### Ausländische Staatsangehörige

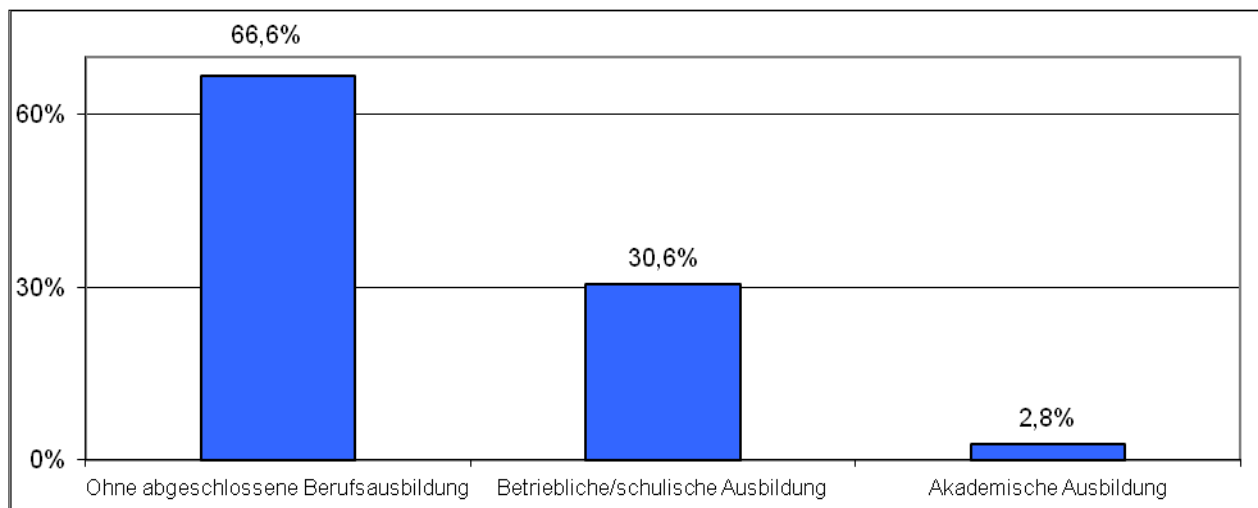


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Report für Kreise und kreisfreie Städte ( nach Wartezeit 3 Monate Nov 2011)

**Weiterhin auffallend ist die hohe Inanspruchnahme von ALG II durch Menschen mit niedrigem Schulabschluss und fehlender Ausbildung.**



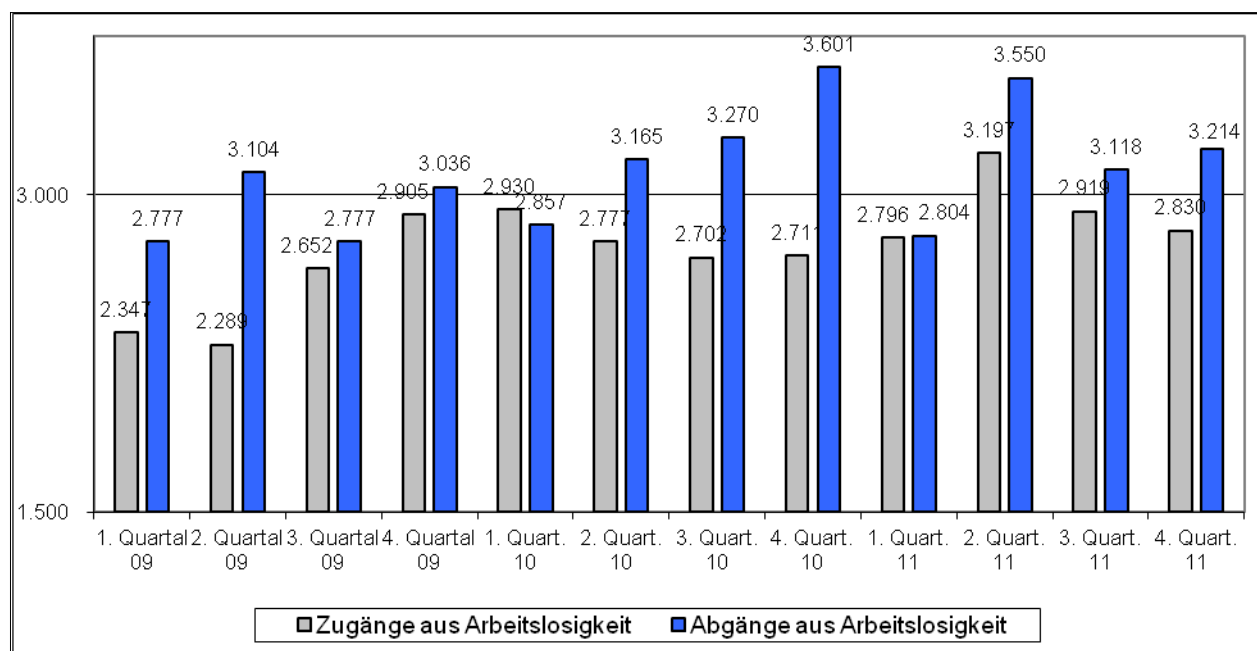
Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit - Schulbildung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten eLb ab 19 Jahre (8425 eLb insges. 1455 eLb ohne Angaben) November 2011 (Ladestand Feb 2012).



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit - Berufsausbildung der erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) **ab 25 Jahre** (7569 eLb insges. 113 eLb ohne Angaben) November 2011 (Ladestand Feb 2012).

## 6.0 Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug SGB II

Ein besonderes Anliegen ist es zu zeigen, welche hohe **Dynamik im System des ALG II** herrscht. Fortlaufende Zu- und Abgänge führen zu einer enormen **Verdichtung der Arbeit** bei den MitarbeiterInnen des Jobcenters Landkreis Böblingen.



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit Kreisreport - Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten Monate Feb 2012



Insgesamt gab es 2011 **12.688 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit**, die Gründe hierfür sind unterschiedlich:

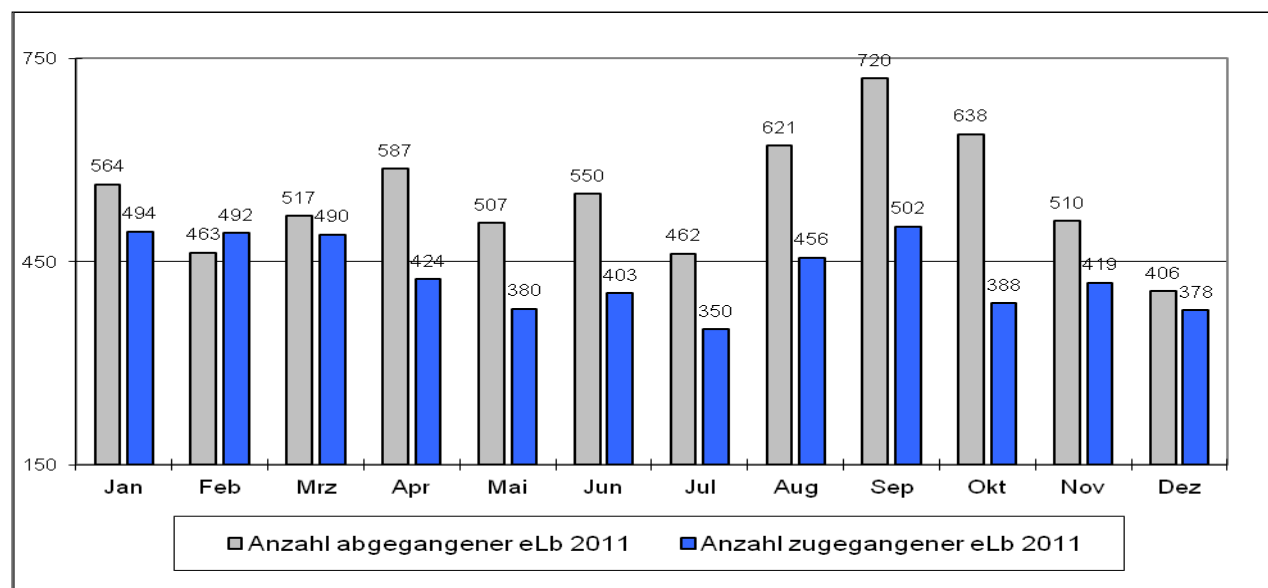
<b>Abgang an Arbeitslosen SGB II 2011</b>			
Abgangsstruktur	Insgesamt 1	darunter:	
		unter 1 Jahr arbeitslos 2	Langzeitarbeitslose 3
Insgesamt	12.688	8.621	3.358
<b>Erwerbstätigkeit</b>	3.189	2.392	714
Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	2.640	2.014	556
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	420	298	122
Sonstige Erwerbstätigkeit	129	80	36
<b>Ausbildung u. sonst. Maßnahmeteilnahme</b>	2.867	2.156	694
Ausbildung	176	145	14
Sonstige Ausbildung/Maßnahme	2.691	2.011	680
<b>Nichterwerbstätigkeit</b>	5.007	3.039	1.595
Arbeitsunfähigkeit	3.701	2.251	1.155
Fehlende Verfügbarkeit./Mitwirkung	1.069	697	314
Sonstige Nichterwerbstätigkeit	237	91	126
Sonderregelungen et al. <sup>4</sup>	*	88	*
Ausscheiden aus Erwerbsleben	*	3	*
<b>Sonstiges/Keine Angabe</b>	1.625	1.034	355
Sonstiges	1.375	1.025	350
Keine Angabe	250	9	5

Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit Jahressumme 2011 – Erstellungsdatum 23.03.2012

### Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug entwickelten sich komplementär:

5.176 Zugänge erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

6.545 Abgänge erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Feb. 12)

<sup>4</sup> Im Punkt „Sonderregelungen et al.“ sind Sonderregelungen (nach § 428 SGB III i. V. m. § 65 Abs. 4 SGB II, §53a Abs. 2 SGB II und § 125 SGB III) und Nichtaktivierung gem. § 10 SGB II zusammengefasst.

## 7.0 Controllingverfahren

Das Jobcenter Landkreis Böblingen steht mit anderen vergleichbaren Jobcentern in **einem produktiven Wettstreit**. Im Rahmen eines fein abgestimmten **Controllings** werden Daten und Leistungswerte zeitnah verglichen.

Die Geschäftsführung schließt jedes Jahr eine **Zielvereinbarung** ab, die auf Vorschlag der Zielwerte des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) für den Landkreis zustande kommt.

**Bis auf die Integrationsquote konnten alle Ziele deutlich erreicht werden.** Dabei hat die Trägerversammlung sich der Meinung der Geschäftsführung angeschlossen, dass die Zielvorgabe von 13% zu hoch angesetzt war. Insbesondere hat sich gezeigt, dass sich die wirtschaftliche Stärke des Landkreises auf die industrielle Monostruktur gründet und nicht auf eine personalintensive Unternehmensstruktur.

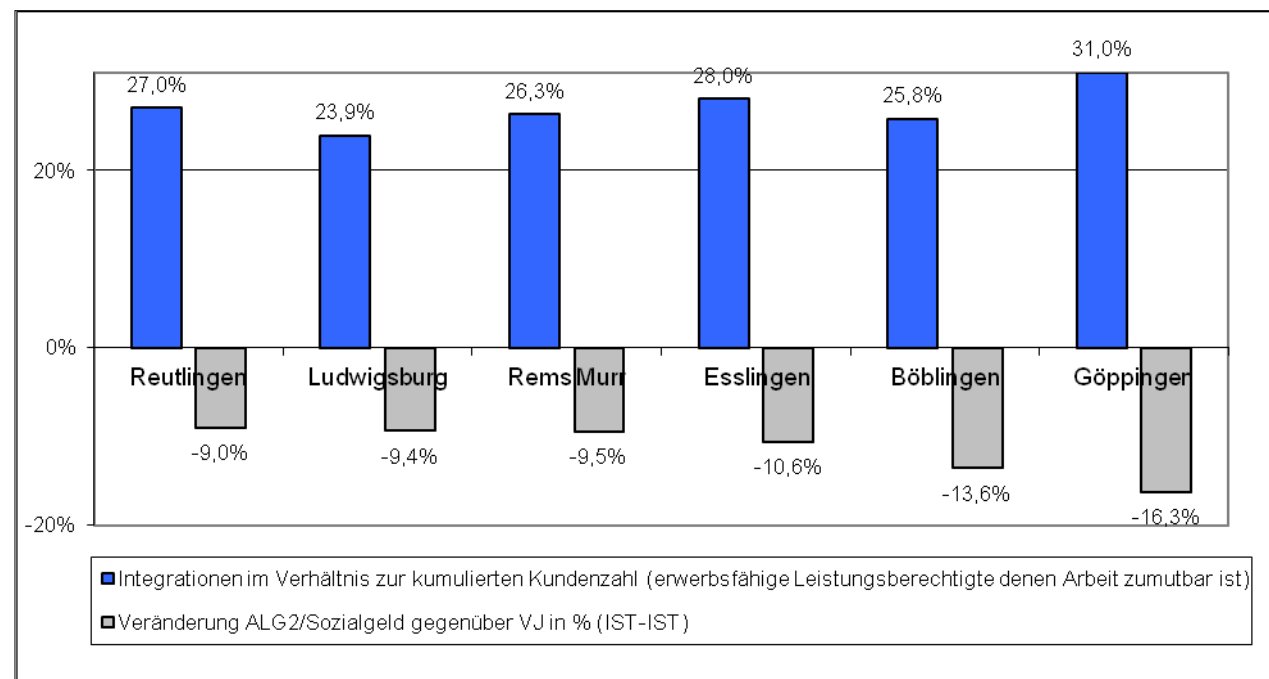
Veränderung in % zum Ergebnis des Vorjahres	Zielwert 2011	Ergebnis 2011
Passive Leistungen*	-8,8%	<b>-13,6%</b>
Integrationsquote	+13,0%	<b>+3,4%</b>
Langzeitarbeitslose**	-1,5%	<b>-5,6%</b>

\*Passive Leistungen sind die Ausgaben des Bundes für die Regelleistungen

\*\*über 2 Jahre arbeitslos

Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit Datenpool SGBII Datenstand 12.2011

### Gegenüberstellung der Integrationen (in den 1. Arbeitsmarkt, Ausbildung) sowie ALGII / Sozialgeld in 2011 zwischen vergleichbaren Jobcentern



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit Datenpool SGBII Datenstand 12.2011

## 8.0 Bildung und Teilhabe

Am 28.03.11 wurde das neue Gesetz zu „Bildung und Teilhabe“ im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Es trat am 01.04.11- rückwirkend zum 01.01.11 - in Kraft. **Das Jobcenter Landkreis Böblingen, nahm am 04.04.11 die ersten Anträge zur Bearbeitung an.**

Das Gesetz soll die Chancengleichheit für Leistungsbezieher (SGB II, SGB XII und Wohngeld) erhöhen. Ihnen soll der Zugang zu einer höherwertigen Ausbildung und damit auch die soziale Integration in größerem Maße gelingen.

Es hat folgende Bestandteile:

Schulbedarf/Ausflüge und Klassenfahrten/Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs/Lernförderung / Mittagsverpflegung / kulturelle Teilhabe

**Es zeigte sich sehr schnell, dass dieses Bundesgesetz erst noch auf die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden musste.** Dieser Prozess ist auch heute noch nicht ganz abgeschlossen.

So haben viele Städte und Gemeinden bisher über den örtlichen Sozialpass die kulturelle Teilhabe gefördert. Auch wurde vom Landkreis der öffentliche Nahverkehr nach anderen Regularien flächendeckend bezuschusst.

Alte Regelungen mussten und müssen den neuen gesetzlichen Erfordernissen angepasst werden und neue Hilfen müssen administriert werden. Aufgrund der bisher schon guten Versorgungslage im Landkreis gab es anfangs nur eine verhaltene Inanspruchnahme der Leistungsbezieher nach dem SGB II. Vor allem die neuen Hilfen – wie Lernförderung und Klassenfahrten – wurden zuerst nachgefragt.

**Inzwischen sind die größten Hürden überwunden und wir haben im Landkreis eine Inanspruchnahme von 63%. Von 4.900 Leistungsberechtigten nach dem SGB II haben 3065 Kinder mindestens eine Leistung in Anspruch genommen.**

## 9.0 Eingliederungshaushalt

Im Jahr 2011 war insbesondere der Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit ein geschäftspolitischer Schwerpunkt. Je länger die Arbeitslosigkeit dauert, umso schwieriger wird es, wieder in eine neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einzumünden. Dazu sind häufig Aktivierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Kenntnisvermittlung und ggf. auch Leistungen an Arbeitgeber notwendig, damit die Arbeitsaufnahme gelingt.

Für den Eingliederungshaushalt standen anfangs 8,2 Mio. € zur Verfügung. Weiterhin erhielt das Jobcenter Landkreis Böblingen für die **Teilnahme am Bundesprogramm 50+ zusätzlich 300.000,-€**. Die Mittel wurden für vielfältige Aktivitäten und Maßnahmen ausgegeben.

Eingliederungshaushalt	Ausgaben 2011	Prozentualer Anteil	Eintritte in 2011
<b>I. Integrationsorientierte Maßnahmen</b>		<b>64,2%</b>	
Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.156.000,00		308
Eingliederungszuschuss	618.000,00		185
§46 Aktivierungsmaßnahmen	2.288.000,00		2190
Vermittlungsbudget	362.000,00		3400
Reisekosten Ärztlicher Dienst	4.000,00		
Einstiegsgeld	72.000,00		65
Begleitende Hilfe bei Selbständigkeit - § 16 c	15.000,00		3
Freie Förderung	58.000,00		60
Beschäftigungszuschuss § 16e SGB II	146.000,00		0
<b>II. Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>		<b>24,4%</b>	
Arbeitsgelegenheiten Mehraufwandsvariante	835.000,00		637
AGH Entgeltvariante	964.000,00		130
<b>III: Spezielle Maßnahmen für Jüngere</b>		<b>7,0%</b>	56
Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen	435.000,00		
Ausbildungsbegleitende Hilfen	20.000,00		
Einstiegsqualifizierung	64.000,00		
<b>IV. Leistungen für Menschen mit Behinderung</b>	240.000,00	<b>3,2%</b>	
<b>V. Weitere Förderungen</b>			
Vermittlungsgutschein	66.000,00		34
Reisekosten Meldeaufforderungen	5.000,00		
<b>Eingliederungsmittel nach Eingliederungsmittel-VO</b>	<b>7.348.000,00</b>		
<b>VI. Zusatzmittel für Bundesprogramm 50 +</b>	<b>269.000,00</b>		300

Durch die **Förderung der beruflichen Weiterbildung** (15,7% des Budgets) erwerben Personen Kenntnisse, die maßgeblich zur Integration in den Arbeitsmarkt beitragen. Durchschnittlich konnten 40 % der Teilnehmer nach Abschluss der Maßnahme integriert werden.

**31% des Eingliederungshaushaltes wurden für Aktivierungsmaßnahmen** verwendet. Diese dienen zur Heranführung an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt und bieten vielfältige Möglichkeiten zum Abbau von Vermittlungshemmnissen. 37,3 % der Teilnehmer waren nach der Teilnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

**27,2% der Mittel wurden für Beschäftigung schaffende Maßnahmen – Arbeitsgelegenheiten – verwendet.** In der Arbeitsgelegenheit steht für die Teilnehmer der Aufbau einer Tagesstruktur im Vordergrund. Weiterhin wird in der Entgeltvariante Personen eine Beschäftigungsmöglichkeit auf dem zweiten Arbeitsmarkt erschlossen. Mit diesen Aktivitäten konnten 24 % der Teilnehmer in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit einmünden.

**Durch die Teilnahme am Bundesprogramm 50+ für Personen über 50 Jahre standen dem Jobcenter 300.000,--€ zusätzlich zur Verfügung.** Dieser Betrag wurde für Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und Zuschüsse an Arbeitgeber verwendet. Bis zum Jahresende fanden 63 Personen – 20% der aktivierten Leistungsberechtigten -eine Arbeitsstelle.

## 10.0 Verwaltungshaushalt

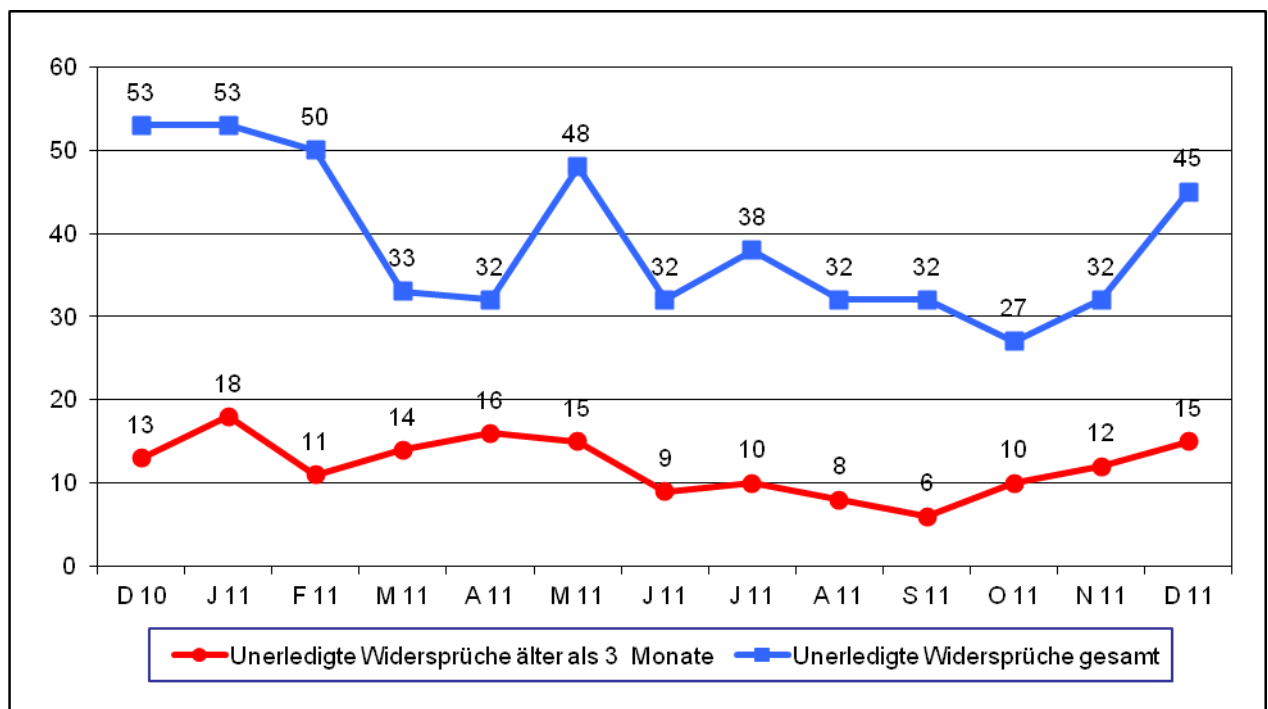
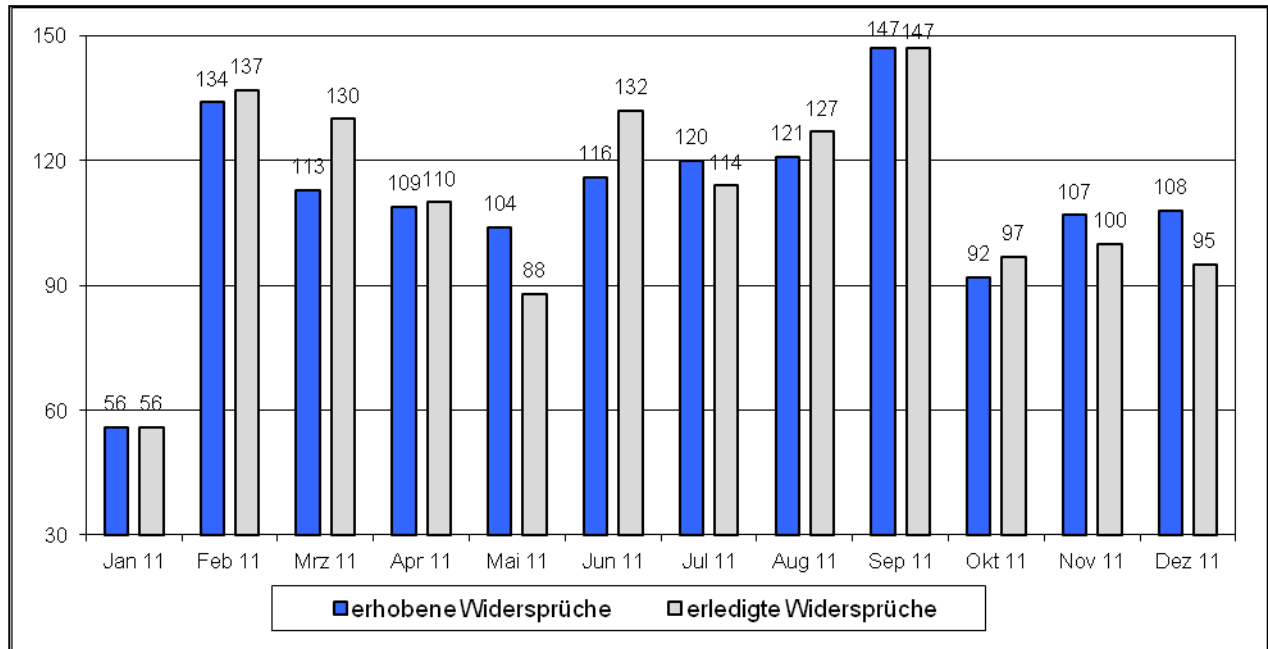
**Der Verwaltungshaushalt lag 2011 bei den Ausgaben mit € 9.957.669,- 7,5% über dem Ergebnis des Vorjahres.** Das ist auf den erhöhten Personaleinsatz für Bildung und Teilhabe (vom Landkreis finanziert) zurückzuführen.

Insgesamt wurde der Planansatz 2011 leicht unterschritten.

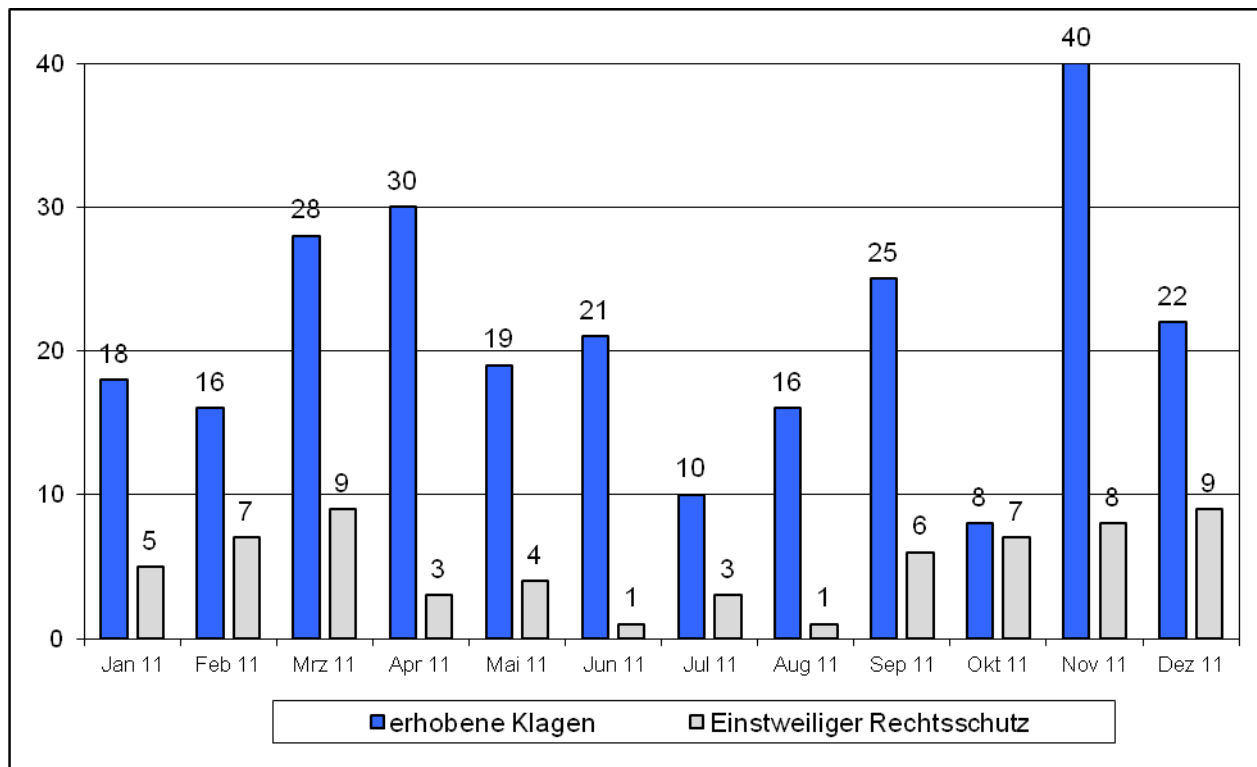
	<b>Ergebnis 2011</b>
Personal BA incl. Dritte (Vivento)	3.645.053
Personal Kommunen	3.941.735
ServiceCenter	283.125
<b>Summe Personalkosten</b>	<b>7.869.913</b>
<b>Summe Sachkosten</b>	<b>2.087.757</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>9.957.669</b>
Einnahmen: Kommunaler Finanzierungsanteil, u.a..	1.507.157
<b>Gesamtausgaben - Einnahmen</b>	<b>8.450.513</b>
Verwaltungsausgaben Bundesmittel lt. EinglMV	8.426.288
Umschichtung aus dem Eingliederungshaushalt	24.225
Umschichtung in %	0,29%
<b>Gesamtbudget</b>	<b>8.450.513</b>
<b>Eingliederungshaushalt gesamt</b>	<b>8.408.943</b>
Umschichtung in den Verwaltungshaushalt	24.225
Übertrag in %	0,29%
<b>Verbleibender Eingliederungshaushalt</b>	<b>8.384.718</b>
<b>Programm 50 plus</b>	<b>300.000</b>

## 11.0 Widerspruchsachbearbeitung

Im Laufe des **Jahres 2011** wurden insgesamt **1.327 Widersprüche erhoben**. Im gleichen Zeitraum konnten 1.333 Widersprüche endgültig erledigt werden.



Im Jahr 2011 sind bei den Sozialgerichten 253 Klagen erhoben worden. Im gleichen Zeitraum wurden 63 Anträge auf einstweiligen Rechtsschutz gestellt.



Im Jahr 2011 war festzustellen, dass sich die Zahl der eingelegten Widersprüche, Klagen, als auch die Anträge im einstweiligen Rechtsschutzverfahren auf einem mit den **Vorjahren vergleichbaren Niveau gefestigt hat. Weiterhin liegt dies bei 5% aller beschreibbaren Verwaltungsvorgänge.**

Die **Bearbeitungsdauer** der Widersprüche betrug im Jahr 2011 durchschnittlich unter **0,5 Monate**. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit in Baden-Württemberg lag beispielsweise im Dezember 2011 bei 1,47 Monaten.

**Weiterhin konnte die Anzahl der unerledigten Widersprüche auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.**

## 12.0 Schluss

**Die Geschäftsführung bedankt sich** bei allen Kooperationspartnern, den Fraktionen des Kreistags und den Trägern des Jobcenters Landkreis Böblingen – Agentur für Arbeit Stuttgart und Landkreis Böblingen – für die **wohlwollende, kritische aber stets konstruktive Begleitung im letzten Jahr.**

Ohne diese Unterstützung, ohne öffentliche Akzeptanz wäre unsere Arbeit ungleich schwerer.

Gerade jetzt, da wir ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns gelassen haben, **wird - berechtigter Weise - Ähnliches auch für das Jahr 2012 erwartet.** Wenn überhaupt, dann nur bei gleicher Akzeptanz.

**Wir alle wissen, dass ein Schiff nur dann streng auf Kurs gehalten werden kann, wenn es stärker ist als die Gefahren die durch Wind und Wellen lauern.**

Für ein Jobcenter gilt das gleiche. Dabei ist offensichtlich: wir kommen ohne Rückenwind – der wirtschaftlichen Entwicklung – nicht geradlinig zum Ziel. Wie bei einem Segelschiff können wir gegen widrige Umstände – wie Gegenwind und hohe Wellen - nur bestehen, wenn wir trickreich ausweichen, Umwege fahren und auch bei Rückschlägen uns nicht vom Ziel abbringen lassen.

**Es werden also auch wieder Jahre kommen, wo wir froh sein werden überhaupt irgendwo angekommen zu sein.** Das Bemerkenswerte dabei ist, dass **das unbeabsichtigte Erreichen eines Ufers in der Geschichte der Menschheit oft den größten Innovationsschub ausgelöst hat.** Beispiele: Teflonpfanne, Entdeckung Amerikas, QR-Code, das Internet, die analoge Fotografie und viele weitere Beispiele.

Wir dürfen uns nicht vom Erfolg blenden lassen – anspornen schon. **Entscheidend ist was man aus dem Erreichten macht.**



Woerner